

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Objektale Grenzen, materiale Grenzen und Nullgrenzen**

1. Innerhalb von Systemen markieren zumeist objektale Grenzen in Form von Wänden oder anderen Trennelementen die Differenzen zwischen Paaren, seltener auch höheren n-tupeln von Teilsystemen (vgl. Toth 2012). Gemeinschaftlich mit diesen objektalen Grenzen oder substitutiv für sie treten materiale (sowie strukturelle) Grenzmarkierungen auf, und neuerdings sind Nullgrenzen wieder (wie schon im Mittelalter) beliebt. Der vorliegende Beitrag zeigt, daß man die geschilderten objektalen Elemente dadurch zu einer Typologie zusammenstellen kann, daß man den angedeuteten Prozeß konvertiert und, von Nullgrenzen ausgehend, schrittweise zunächst Material und dann Substanz zugibt.<sup>1</sup>

### **2.1. Nullgrenzen**



Dornacherstr. 320, 4053 Basel

---

<sup>1</sup> Der hier vorgeschlagene genetisch-typologische Prozeß hat eine gewisse Ähnlichkeit mit einigen charakteristischen Bildern M.C. Eschers, vgl. z.B. "Nacht und Tag", "Reptilien" oder ganz besonders "Zeichnen".

## 2.2. Materiale (und strukturelle) Differenz



Burgfelderstr. 257, 4055 Basel

Im folgenden Beispiel decken sich materiale Differenz und Teilsystemgrenzen nicht, d.h. es handelt sich um zwei verschiedene Grenzen (materiale sowie objektale Grenze).



Berninastr. 53, 8057 Zürich

### 2.3. Spuren und Brücken



Holzgasse 4, 8001 Zürich



Renggerstr. 43,  
8038 Zürich

### 2.4. Leisten und Schienen



Sevogelstr. 142,  
4052 Basel



Klosbachstr. 88, 8032 Zürich

2.5. Übergang zur Objektivität durch materiale Podestbildung



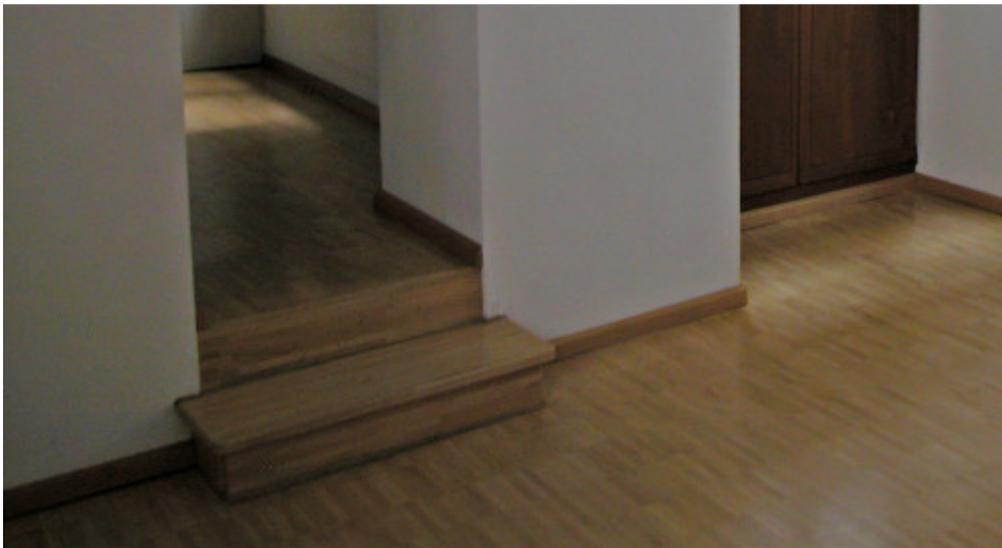
Josefstr. 129, 8005 Zürich

## 2.6. Schwellen



Bederstr. 98, 8002 Zürich

## 2.7. Stufen



Gerbergässlein 30, 4051 Basel

## Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for  
Mathematical Semiotics, 2012 8.5.2013